

Stolper Post.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.

21. Jahrgang.

Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.)

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 60 Pfg., mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 75 Pfg. Ferner mit „Illustriertem Unterhaltungsblatt“ 90 Pfg., mit Botenlohn 120 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 115 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Corpuzzeile ober deren Raum für Einheimische 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. — Kellame für die gespaltene Corpuzzeile ober deren Raum 30 Pfg.

Sedan.

Zum 27. Male erscheint der Tag wieder, wo die Weltgeschichte dem kleinen Nachfolger des großen Korsen zum Weltge...

Was am Sedantage die Herzen bewegt, das braucht nicht in Worte gefaßt zu werden. Es ist der alte, aber immer er...

Nur zu oft finden wir heute, daß gute Patrioten durch den Hader der Parteien oder aus sonstigen Gründen entmutigt...

Darin vor allem liegt dieses nationalen Festtages segensreichem Kleinstmuth wehrt, der uns so manches Mal unter dem...

Politische Uebersicht.

Stolp. 1. September 1897.

* * Beim Festmahl zu Ehren des Königs von Siam in Schwerin brachte Herzogregent Johann Albrecht einen Trinkspruch auf seinen Gast aus, indem er der Freude...

Ueber den Experimentavortrag über die Telegraphie ohne Draht, den sich das Kaiserpaar neulich von Prof. Slaby auf der Potsdamer Matrosenstation halten ließ...

Ueber das Kaiser Wilhelm-Denkmal der Rheinprovinz, das am Dienstag in Koblenz enthüllt wurde, wird geschrieben: Die Figurengruppe des Standbildes ist 14 Meter hoch...

Die Allianz. Trozdem neuerdings noch der „Röln. Btg.“ officiös gemeldet worden war, daß trotz der franco-russischen Allianz der Friede unter den Großmächten für absehbare...

worden ist; d. h. also Rußland ist auch im Falle eines Angriffs-krieges Seitens Frankreichs gezwungen, zusammen mit diesem das Schwert zu ziehen. Diese Pariser Blättern entlehnte Meldung hat freilich soviel innere Unwahrscheinlichkeit, daß man ihre formelle Bestätigung von Petersburg wird abwarten müssen...

Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe trifft am Freitag in Berlin ein und begiebt sich von dort ohne Aufenthalt nach Homburg, um dort während des Besuches des italienischen Königspaars anwesend zu sein.

Im Monat Juli d. J. haben 2531 gegen 2470 Schiffe im Juli 1896 den Kaiser-Wilhelm-Kanal benutzt und an Gebühren 119515 gegen 93355 M. entrichtet.

Die Mehrung der Eisenbahnunfälle in den letzten Wochen geben Veranlassung zu der Frage, ob nach allen Richtungen genug geschieht, Eisenbahnunfällen vorzubeugen. Bei einer Umschau hierüber kommt auch die Hygiene des Bahndienstes wesentlich in Betracht.

Herrgottswege.

Bauernroman von A. v. Hahn.

„Na, Huber, habt Ihr's überlegt wie's mit der Dirn' sein soll?“ fragte er hochfahrend, während der angesammelte Groll...

„Hal's Euch die Dirn' nicht gesagt?“ fuhr er wild fort als ihn der Huber verflocht anjah. „Hat sie's Euch nicht gesagt, daß ich sie auf dem Hof nicht mehr leiden kann?“

„Was sie gethon hat?“ brauste der Müller auf. „Meinommen Wege abgelenkt, daß er dem lieben Gott aufgeschmeicheln muß, ein Herrgottsdiener zu werden.“

„Was soll er sein irdisch Theil betrügen. Was soll er mich dem H'n? Wenn er einmal heirath', dann soll's ehlich geredt zugehen, dann soll er eine nehmen, die ihm gleich kommt, aber keine hergelaufene Dirn', die nicht weiß, wo sie hater niederlegen soll, wenn's mir nicht paßt, sie länger unter meinem Dach zu dulden!“

„Meint Ihr, es wär' eine Sind' wenn ein reicher eingeschüchtert zu bemerken, und sah aus blöden Augen ängstlich nach dem Müller hin, der mit verbissenem Gesicht auf ihn ansah.“

„Da beehrte der Müller aber wie ein Tollgäwrdener auf und stülte sich mit geballten Fäusten vor den Huber hin und schrie: „Freilich wär's etwas Schlimmes, du Lumpenhund, wenn mein Blut und das deine zusammenfämen! Mein's, es könnt' mir passen, wenn die Leute von meinen Enttellkinder sagten: „Seht, der Huber ist Großvater zu den““

Der Huber, der's Gnadenbrot ist auf dem Gandelhof. „Meinst, ich könnt' ruhig sterben, wenn ich denken müß', dem Huber seine Enkel werden sich breit machen auf dem Hof?“

„Was hab' ich denn gethan, Müller?“ fragte der Huber ruhig, „daß du mich hassst, als wäre ich die Pest und mein Blut müß' Schande bringen über dein Haus? Hab' ich gestohlen oder gemordet oder mein Leben lang nicht redlich geschafft?“

Der alte Huber hatte mit zitternder Stimme, aber ernst und mahnend und mit dem Muth der Ueberzeugung gesprochen. Er meinte, er könne dem Grimmigen so ins Gesicht reden.

Der Sägemüller aber fuhr wie ein Besessener herum und schrie: „Was soll das heißen? Was willst damit sagen? Wenn müßt' ich was bereu'n, was ich gethan hätt'? Ich hab' nichts zu bereu'n, Du Lumpenhund, hörst? Nichts hab' ich zu bereu'n, es sei denn, daß ich Dich und Deine Braut in mein Haus nahm!“

„Du hättest nichts zu bereu'n? Nichts?“ fragte der Huber jetzt auch ausgebracht. „Barnichts hätt'a zu bereu'n? Wehe über Dich, wenn's so wär', daß Du keine Reue spürtest über Deine That! Denn Du kannst nicht vergessen haben, Müller,“

fuhr er leise fort, „was Du meinem armen Weibe angethan hast, ehe sie der liebe Herrgott mir erbarmend in die Arme legte! Du kannst's nicht vergessen haben! So was vergißt sich nicht so leicht, wenn man einm zertretenen Leben — durch einen Meineid — den Todesstoß gab! Sie hat's niemals überwinden können, und in ihrer Todesstund', da ihr Geist noch einmal klar wurde, da kam's noch einmal über ihre Lippen, was da die ganzen Jahre hindurch an ihrem Herzen gestissen hatte, — die Anklage wider Dich!“

Der Huber holte erschöpft Athem, dann fuhr er fort, während der Müller ihn mit blassem, entstelltem Gesicht anstarrte: „Und doch war ihr letztes Wort ein Wort der Ver-

zeihung für Dich! Und der liebe Herrgott möcht's durch Dein eigenes Blut sühnen lassen, was Du verbracht, was ihr Sterbegeben! Mach' das Gebet wahr, Müller, laß die Kind'r zusammen, das ist, mein' ich, die Veröhnung, die Gott will und die sie in besserer Einsicht da oben an Gottes Thron ersleht hat. Müller, stoß' den heiligen Geist nicht zurück!“

„Wenn Du einen Funken in mir etw' hätt'st der mir die Sach' leichter gemacht hätt',“ entgegnete der Müller gepreßt, mit versagender Stimme, „so hätt's damit zerstört, daß Du mich erinnert hast an dies! Müßt' ich nicht grad' zugeben, daß sie wahrgesprochen und ich einen Meineid begangen, als ich mich losgeschworen hab'?“

„Er lachte wild auf. „Jaw Lump'n müßt' ich mich selber machen, wenn ich's jetzt noch zugeben wollte, was Du verlangst. Zum Lumpen will ich werden,“ fuhr er in wilder Leidenschaft fort, „wenn ich vergessen thü, wie mich die Last gebrückt hat mein Leben lang! Müßt' ich hab' nicht gefühlt, wie mich die Blicke sch'u angesehen haben, wenn ich ins Gotteshaus getreten bin?“

„Meinst, ich hab's nicht gemerkt, wie mich die Gemeind', bei der sie mich in Umlauf gebrocht, im Verdacht gehabt hat, meine Ehr' sei b'fledt? Ich müßt's tragen, ein Leben lang!“ stöhnte er.

„Ein Leben, das sonst unbefleckt gewesen wär', wenn's der Dirn' nicht grad' eingefallen wär', mich anzugeben! Aber freilich, das hat ja gut gepaßt, — ich war ja der Schwerste im Hof, der eigene Sohn, der die Sapp' am Ersten auslöffeln konnt', die ihr, wer weiß wer und wer weiß wie viele eingebrocht hatten!“

Der Huber hatte mit wachsendem Born hingehört, der sich jetzt in wahrhaft erschreckender Weise auf seinem Gesicht wieder spiegelte.

Er stampfte mit seinen schlotternden Beinen vor und schrie kreischend: „Lump, Gottes Fluch über dich, daß du's wagst, die Verstorbene noch über's Grab hinaus zu schmähn! Wenn du die Blicke der Menschen gefühlt hast, dann war's dein eigenes Gewissen, das dich brannte, denn die Broni hat zu niemander gesprochen. Nur mir hat sie's geklagt, was du ihr gethan. Wenn sie aber hätt' sprechen wollen, dann hätt' sie dich dorthin bringen können, wo du hingehört hast mit Recht und Gewissen. Aber ich will's gut machen, gut machen, was sie gegen ihre eigene Ehr' gefehlt! Denn jetzt geh' ich aus deinem Haus, daß ich nur betreten hab', weil's drine Schwester wollte, daß ich der Seeligen helfen sollte, dir Gott zu versöhnen durch die Wohlthat an

Marktberichte.

Berlin, 1. September 1897.

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

Amlicher Bericht der Direction. (Telegramm der 'Stolper Post'.) Zum Verkauf standen: 449 Rinder, 1728 Kälber, 1617 Schafe, 8864 Schweine.

Centralstelle der Preuss. Landwirtschaftskammern

Table with columns: Bezirk, Roggen, Weizen, Gerste, Hafer. Rows for Neustettin, Plaß Stettin, Plaß Berlin, Plaß Danzig.

Table with columns: Bezirk, Raps, Rüben, Spiritus, Kartoffeln. Rows for Neustettin, Berlin, London, Hamburg, Danzig.

Wärmebericht. Stettin, 31. August. Wetter: Schön. Barometer 702 mm. Spiritus per 10000 Liter loco ohne Faß 70er versteuert 43.50.

Bekanntmachung.

Zur anderweitigen Verpachtung der zur Geers'schen Stipendienstiftung gehörigen Parz. 1-6, 8, 9 der Königswiesen und Parz. 4 der Vogelbuschswiesen vom 1. April 1898 ab auf 6 Jahre haben wir einen Termin auf Mittwoch, den 8. September d. J., Vorm. 11 Uhr in unserem Stadtsecretariat, Rathhaus, Zimmer 12 anberaumt.

Städtischer Schlachthof.

Die Lieferung von 100000 kg. besser schlesischer Stenakohlen zum Maschinenheizen soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Kohlen müssen in den Monaten September 1897 bis einschl. März 1898 nach Bedarf in Waggonladungen jebeimal innerhalb 10 Tagen nach Bestellung frei Schlachthof geliefert werden.

Freibauf.

Donnerstag Nachmittag 3 Uhr Verkauf von gefoch. tub. Rindfleisch à Pfd. 25 Pfg. (600 Pfd.), Talg à Pfd. 30 Pfg.

Freiwillige Versteigerung.

Sonnabend, den 4. September d. J., Vormittags 10 Uhr werde ich hier selbst Langestr. 41, 1 Treppe: 2 Sopha, 1 Sophasitz, 1 Spieltisch, 1 Waschtisch, 1 Kleiderkasten, 1 Spiegel, 1 Wandspiegel, 1 Defenbrust, 1 Bettstelle mit Matratze, Betten, sowie versch. and. Haus- und Küchengeräthe öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

strebt sein wird, dies Ziel zu erreichen. In dieser Zuvorsicht erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl des achten Corps und seines commandirenden Generals: Das achte Armecorps Hurrah! Hurrah! Hurrah!

Koblenz, 31. August. Den Glanzpunkt des gestrigen Festes bildete ein Zapfenstreich, der um 9 Uhr Abends stattfand. Den Gartenplatz vor dem Schlosse erleuchteten 40 Bogenslampen, die Musikcorps, von Magnesiumfackelträgern begleitet, rückten bis zur Schloßterrasse vor und stellten sich auf dem freien Platze vor dem Schloßgarten auf.

Heute Mittag um 1 Uhr fand bei dem Erbgroßherzog von Baden im Gebäude des Generalcommandos eine Frühstückstafel statt, an der die allerhöchsten und höchsten Herrschaften Theil nahmen. Gleichzeitig war im Schlosse Marschallstafel. Die Mitglieder des Provinzial-Landtages waren einer Einladung des Geh. Commerzienrathes Wegeler zum Frühstück gefolgt.

Am 3 1/2 Uhr fuhren die Majestäten auf einem Schiff mit der Kaiserstandarte vom Schloß unter Salut- und Böllerschüssen ab. Brausender Jubel mischte sich mit dem Glockengeläute.

Berlin, 31. Aug. Nach einer Meldung der 'Köln. Volksztg.' ist der Urlaub des Staatssecretärs Fehr. v. Marschall um ein halbes Jahr verlängert worden.

Telegramme der 'Stolper Post'.

Koblenz, 1. September. (Wolffs Bureau.) In seinem Trinksprache beim Festmahle dankte der Kaiser für den herzlichsten Empfang bei seiner Rheinlandkreise und für die Ovationen, welche ihm dargebracht.

Koblenz, 1. September. (Wolffs Bureau.) Gestern Abend 6 1/2 Uhr fand im königlichen Schlosse das Festmahl zu Ehren der Provinz statt. Rechts neben dem Kaiser saß die Großherzogin von Baden, links der Herzog von Cambridge, dem Majestäten gegenüber der Oberpräsident.

Würzburg, 1. September. (Wolffs Bureau.) Um 7 1/2 Uhr traf das Kaiserpaar hier ein und wurde am Bahnhofe vom Prinzregenten empfangen. Die Majestäten begaben sich sogleich zum Paradeplatze.

Paris, 1. September. (Wolffs Bureau.) Die gestrige Explosion wird nicht für eine Anarchistenthat, sondern für die That eines an Bombenmanie leidenden Menschen gehalten.

Athen, 1. September. (Wolffs Bureau.) Die griechische Regierung hat sich den Mächten gegenüber bereit erklärt, zur Sicherstellung der Kriegskostenentschädigung die Einnahmen aus der Stempelsteuer, welche jährlich 11 Millionen betragen, als Garantie bereit zu stellen.

Konstantinopel, 1. September. (Wolffs Bureau.) Man glaubt, daß Murad Bah entflohen oder beseitigt ist, da er seit dem 26. August vermißt wird.

Unentbehrlich hat sich Dr. Thompson's Seifenpulver seiner vorzüglichen Eigenschaften wegen gemacht. Dasselbe macht die Wäsche blendend weiß, ohne dieselbe anzugreifen, und gibt ihr einen angenehmen, frischen Geruch.

zur Vorsicht gegenüber der Socialdemokratie, geht zur Arbeiterfrage über und zeigt, wie dem gewerblichen Mittelstande aufzuhelfen sei. Der Bundesrath habe ein Normal-Statut ausgearbeitet und sei den verschiedenen Innungen nur anzurathen.

Nachdem durch Erheben von den Sigen die Versammlung Herrn Malkow für seine Ausfühngung gedankt, ergreift Herr von Michaelis-Daagow das Wort und betont, daß Niemand vom 'Nord Ost' anwesend sei. Er verliest einen Brief eines württembergischen Bauern, der sich gegen die Bestrebungen des Socialdemokraten aber bezüglich dieser Wahl gräufert hätten, er möge sich nicht zu sehr freuen, er werde wohl nicht so leicht in den Reichstag hineinkutschiren.

Stettin, 31. August. [Zum Mordanfall auf den Reichsermeister Neumann.] Die Ermittlungen der Criminalpolizei bezüglich des am Sonntag Abend gegen den Fleischhauer Emil Neumann ausgeführten Mordversuchs haben noch kein Ergebnis gehabt.

Neue Nachrichten.

Koblenz, 30. August. Bei dem heutigen Paradebericht brachte der Kaiser folgenden Trinkspruch aus: 'Eine Heeresmacht im Rheinlande, welche verführerisches und welches schönste Eine Heeresmacht aber an den Ufern des Rheinstromes die Achtung der alten geschichtlichen Stadt Koblenz, wie spricht Rheinlandes unter dem Commando Eurer königlichen Hoheit hat mich mit hoher Freude bewegt. Aber auch mit tiefer Sorge, in der wir wachen, ist ein Zeugnis von einer großen Wollens jedoch nicht vergessen, daß für uns speciell in der Armee die Ziten, da Kaiser Wilhelm der Große in Koblenz reiste das Werk, welches er beauftragt war durchzuführen; hier es ihm vergönnt, in stiller Zurückgezogenheit seine Heeresorganisation auszuarbeiten, die, viel angefeindet und oft beschimpft, sich so glänzend bewährt hat. Sein Volk in hat in drei siegreichen Kriegen bewiesen, daß er Recht hatte. Und nun, vom Rückblick in die Vergangenheit auf den heutigen Tag: das schöne Corps, welches ich aus den Händen des Generals nahm, dessen Name Tapferkeit, des Wesens Hingebung und im Frieden gewesen ist, ich habe es jetzt Dir gegeben (zu dem Erbgroßherzog von Baden gewandt), dem Enkel des Kaiser, dem Sohne der hohen Fürstin, die sich nicht scheuen lassen, heute hier zu erscheinen und im Geiste ihrer hochseligen Mutter mit uns zu feiern und mit uns in Theil zu nehmen. — Dem Corps ist die hohe Ehre geworden, daß Seine königliche Hoheit der Herzog von Cambridge, lange Zeit der Höchstcommandirende der tapferen britischen Armee, hier zu erscheinen sich entschlossen hat. Das Corps ist hochbeglückt dadurch; wir dürfen in Eurer königlichen Hoheit erhabenen Persönlichkeit einen Willkommenden, dem ich so viel genau weiß, daß er stets mit höchster Verehrung und größter Freundschaft für Eure königliche Hoheit gerührt hat. — Mein lieber Fritz (zu dem Erbgroßherzog gewandt), die heutige Parade macht dem Corps und dem Gewissen sagen, daß die Söhne des Rheinlandes, die sich gebildet und brav sind, wie sie es damals zur Zeit des Kaiser waren. Es liegt an uns, das Werk des großen jeden Einflusses und Einspruchs von außen zu erhalten und ich hoffe, daß ein jeder General gleich Dir so treu und aufrichtig und mit so gutem Erfolge an seinem Theile be-

Familien-Nachrichten.
 Geboren: Herr Rector Schweder (Stettin) ein Sohn.
 Gestorben: Herr Kanzleirath a. D. Heinrich Schindler (Kolberg). Herr Amtlicher Gutsbesitzer Schwerfeger (Dammgardt). Frau Emilie Koeder geb. Hegenwald (Brenslan). Herr Bahntechniker Andreas Borowski (Paffan).

Bekanntmachung.
 Im Firmenregister ist heute folgender Vermerk eingetragen:
 1. Nr. 428.
 2. Bezeichnung des Firmeninhabers: Der Kaufmann Julius Felsch zu Stolp.
 3. Ort der Niederlassung: Stolp.
 4. Bezeichnung der Firma: Julius Felsch.
 Stolp, den 27. August 1897.
 Königlichches Amtsgericht.

Ortskrankenkasse der Kaufleute.
 Donnerstag, den 2. September cr., Abends 9 Uhr im Kaufmanns-Wallhaufe:
 ausserordentliche Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 Abnahme der Jahresrechnung pro 1896. Anträge auf Statutenänderungen. Ergänzungswahlen für den Vorstand. Geschäftliche Mittheilungen.
 Stolp, den 26. August 1897.
 Der Vorstand.

Die Generalversammlung
 der Mitglieder des Rettungshaus-Vereins findet
 Montag, d. 6. September cr., Nachmittags 4¹/₂ Uhr in der Wohnung des Unterzeichneten statt.
 Mitglied des Vereins ist nach dem Statut Jeder, der einen Jahresbeitrag von mindestens 3 Mk. zahlt.
 Gegenstand der Berathung:
 Vorstandswahl. — Feststellung des nächstjährigen Etats. — Abnahme der Rechnung v. 1896. — Jahresbericht. — Anträge.
 Der Vorstand des Rettungshauses.
 Friederici.

Verein kath. Männer.
 Nächste Versammlung Donnerstag, den 9. d. Mts.

Von Stettin nach Stolpmünde ladet jeden Sonnabend
S. D. „Stadt Stolp“


 Expedition Sonntag früh.
 Albert Stenzel & Rolke, Stettin.
 Stolp
 F. W. Koepke Stolpmünde.


 Stelle jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend
gute ostpreussische Fatterschweine und Ferkel
 auf Mannte's Viehhof billig zum Verkauf.
Paul Schulz.
 Aus Weizenmalz genau nach Berliner Methode (mit Dampf) gebrantes
Weißbier
 ganz vorzügliches, angenehmes, erfrischendes Tafelbier 40 Flaschen Mk. 3.00 frei ins Haus offerirt
Bräuerei
 A. P. Hillebrand, Blücherplatz.

Brod-Raffinade
 ohne Blau,
 vorzüglich zum Einmachen von Früchten, empfiehlt
 Otto Tillack.

Morgen Donnerstag
 frische Hausmacher Blut- und Leberwurst empfiehlt
F. Denzer, Neuthorstr.

Medicinal-Ungarwein
 per 1/2 Str.-Flasche Mk. 0,95 ohne Glas offerirt
A. P. Hillebrand, Blücherplatz 10.

Feinsten **Matjes-** und neuen **Fetthering** empfiehlt
A. J. Birr

Formulare zu Lehrverträgen
 sind vorrätzig in **F. W. Feige's Buchdruckerei**
 Stolp i. Pomm.

Ein fast neues **Repositorium** mit Schubkasten aus einem Materialwaarengeschäft soll sofort sehr preiswerth verkauft werden. Dasselbe kann Boetensteig 21 besichtigt werden.
 Nähere Auskunft Wollweberstraße 5 im Comtoir.

Zu kaufen
 gesucht: junger deutsch. Vorkühn (Schwarz). Angabe u. Pr. an Schlachth. Director Dr. Schwarz.

Papiergeld
 ist gefunden worden. Näheres
 Bahnhofstraße 9.


 Ein junger kräftiger, verheiratheter **Arbeiter** mit guten Bengnissen, der mit Pferden umzugehen versteht, findet vom 1. October d. J. ab bei freier Wohnung dauernde Stellung. Solche, welche Cavallerist gewesen sind, werden bevorzugt. Meldungen bis Abends 7 Uhr im Comtoir Hospitaßstr. 29.
A Goldstein.

In unserer Buchdruckerei ist die Stelle eines **Lehrlings** zu befehen.
F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pomm.

Ein zuverlässiger **Hausdiener** findet dauernde Beschäftigung bei
Otto Tillack.

Mehrere tüchtige **Schlosser** werden bei hohem Lohn gesucht.
Städtische Gasanstalt
 Einen tüchtigen **Windmüller** verlangt
Besch, Birbstow, b. Altweid.

Eine saubere Answärterin sof. gesucht
Bülowstraße 3.
10 Mädchen,
 die im Steppen oder Borrichtungen von Schäffeln, grüßt sind oder lernen wollen, werden zu höchstem Wochenlohn bei dauernder Beschäftigung gesucht von
S. J. Scheler, Mech. Schuhfabrik, Berlin C., Alexanderstr. 1.
 Zum 1. October wird nach Kolberg eine perfekte
Köchin
 und ein gewandtes, anständiges **Stubenmädchen,** welches waschen, plätten und nähen kann, bei hohem Lohn geucht. Meldungen sind unter **A. B. postl.** Kolberg einzusenden.

Große Klassen-Lotterie
 zum Fan der Festhalle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz.
 185000 Loose u. 17347 Gewinne.
Hauptgewinn: Werth 250000 Mark.
 I. Klasse: Ziehung am 20. u. 21. October 1897.
 II. Klasse: Ziehung am 15. u. 18. December 1897.
 Halbe Loose zur I. Klasse à 3 Mark 30 Pfennig
 sind vorrätzig in
F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i Pomm.

Lehrerinnen-Verein für Hinterpommern.
 Der unterzeichnete Vorstand richtet an die Lehrerinnen und Erzieherinnen Hinterpommerns die Bitte, sich dem neugegründeten Lehrerinnen-Verein anzuschließen. Derselbe bezweckt die Förderung der geistigen und praktischen Interessen der Lehrerinnen.
 Als außerordentliches Mitglied kann jeder aufgenommen werden, der sich für die Bestrebungen des Vereins interessiert.
 Die nächste Hauptversammlung findet Sonnabend, den 4. September Nachmittags um 2¹/₂ Uhr in der städtischen Höheren Mädchenschule zu Stolp statt.
 Helene Arnold, Stolp, 1. Vorsitzende.
 Martha Hoffmann, Stolp, Stellvertreterin.
 Elise Lamprecht, Stolp, Schriftführerin.
 Frau Otto, Schlawe, 2. Vorsitzende.
 Marie Schulz, Stolp, Kassirerin.

Haupttreffer Mark 50000
 Werth.
4874
 Gewinne von Mark **150000**
 Werth

Grosse Damen-Heim-Lotterie zu Cassel.
 Ziehung am 16. u. 17. September 1897.
 Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 M. Porto und Liste 20 Pfg.) auch gegen Briefmarken, empfiehlt
Carl Heintze, Berlin W.
 Unter d. Linden 3.
 Loose-Versand erfolgt auf Wunsch auch unter Nachnahme.


Den Eingang der **neuen Strickwolle** zeigt ergebenst an und empfiehlt dieselbe in bekannter, guter Qualität zum Preise von 2,25—8,00 Mk. per Pfund.
Meta Schmalz.
 Langestraße 58. Langestraße 58.

Die Ausgabe der **Loose à 3 Mark 30 Pf.** zur nächsten **Metzer Dombau Geld-Lotterie** hat begonnen.
 Genehmigt durch Hohen Erlaß des Kaiserlichen Ministeriums. Genehmigt durch Allerhöchsten Erlaß Sr. Majestät des Kaisers und Königs vom 3. October 1895 für das ganze Gebiet des Preussischen Staats. Ferner genehmigt in Baden, Oldenburg, Braunschweig, Meiningen Waldeck-Hyrmont, Lübeck.
 Ziehung vom 13.—16. November 1897.
6261 Geldgewinne.
200000 Mark

1 Gewinn à 50000 Mark, = 50000 Mark.
1 " à 20000 Mark, = 20000 Mark.
1 " à 10000 Mark, = 10000 Mark.
1 " à 5000 Mark, = 5000 Mark.
1 " à 3000 Mark, = 3000 Mark.
2 Gewinne à 2000 Mark, = 4000 Mark.
4 " à 1000 Mark, = 4000 Mark.
10 " à 500 Mark, = 5000 Mark.
40 " à 300 Mark, = 12000 Mark.
80 " à 200 Mark, = 16000 Mark.
120 " à 100 Mark, = 12000 Mark.
200 " à 50 Mark, = 10000 Mark.
300 " à 30 Mark, = 9000 Mark.
500 " à 20 Mark, = 10000 Mark.
1000 " à 10 Mark, = 10000 Mark.
4000 " à 5 Mark, = 20000 Mark.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt nach Erscheinen der officiellen Gewinlliste.
 Loose à 3 Mark 30 Pfg. incl. Reichsstempel. Porto und Liste 30 Pf. extra.
F. W. Feige's Buchdruckerei, Stolp i. Pomm.

Wollen Sie Ihrer Tochter, Ihrer Freundin oder sich selbst ein nützliches Geschenk machen, dann lassen Sie sich den **Katechismus** für das **feine Haus- und Stubenmädchen** ans Berlin senden. Jedes junge Mädchen, wenn es auch nicht die Pflicht hat, in den herrschaftlichen Dienst zu gehen, kann aus dem Büchlein lernen: 1. Serviren und Tischdecken; 2. Anstand und Mannerskeit; 3. Behandlung guter Manieren; 4. Reinigung der Wäsche; 5. Glanzplätten; 6. Tägliche Reinmachen; 7. Söcklein machen; 8. Etwas vom Kochen; 9. Etwas für Stüben der Hausfrau; 10. Goldene Mahnworte an junge Mädchen. Von dem Werth des Büchleins genügt die Thatsache, daß in 2 Jahren fünfzig Tausend Exemplare davon verkauft wurden. Die aus dem Büchlein zu lernenden Kenntnisse sind eine Bereicherung an jedem jungen Mädchen, deshalb sollte man, so lange der Vorrath reicht, sich bald noch ein solches Büchlein von der Verfasserin, Frau Emma Grauenhorst, Vorsteherin der Hausmädchenschule zu Berlin, Wilhelmstraße 10a, senden lassen. Der Preis ist nur 65 Pf. Gegen Einsendung des kleinen Betrages in Briefmarken erfolgt sofortige Zusendung franco. Ihre Maj. die Kaiserin hat der Verfasserin in einem huldvollen Dankschreiben Anerkennung gezollt.

Dr. Thompson's Seifenpulver

 ist das beste und im Gebrauche billigste u. bequemste **Waschmittel der Welt.**

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“ Niederlagen in Stolp: Gustav Abt Neßl, A. J. Birr, A. P. Hillebrandt, R. Hundtesser, Fedor John, A. Keschull, A. Lomma, & Co., E. A. Nietardt, A. Nikrants, Hans Raddatz (Germania-Drogerie), Louis Raddatz, Aug. Ruffmann, Jul. Schweitzer, O. Tillack, Alb. Treichel, Emil Wagner, H. Wolsch.

Stolper Marktpreise
 vom 1. September 1897

pr. 100 kg.	pr. 1 kg.
Roggen, gut 12 6/8	1 20
" mittel 12 2	1 18
" gering 12 —	1 15
Hafer, gut 13 40	1 30
" mittel 13 —	1 25
" gering 12 50	1 20
Erbsen, gelbe zum Kochen 17 —	1 6
Spetsbohnen, weiße 50 —	50
Linse, 3 60	3 40
Kartoffeln, 4 50	4 40
Nichtfröh, 00	0 80
Stammstroh, 5 00	5 00
" Heu, pr. 1 kg. 1 20	1 20
Rindfleisch v. d. Rente, 1 —	1 00
" Bauchfleisch, 1 40	1 20
Schweinefleisch, 1 20	1 10
Ralsfleisch, 1 20	1 10
Samelfleisch, 1 8	1 60
Speck, geräuch., 2 40	2 20
Eßbutter, 2 55	2 40
Eier, —	—

Das Bankgeschäft Carl Heintze, Berlin W., hat der Gesamtanlage betreffend die Schlesische Dombau Geld-Lotterie, deren Ziehungen am 16. und 17. September resp. am 20. und 21. October cr. stattfinden, beigelegt, worauf wir unsere Leser hierdurch aufmerksam machen.

Politische Uebersicht.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

Der auswärtige Handel Deutschlands weist im Juli sowohl für die Einfuhr wie für die Ausfuhr höhere Gewichtszahlen auf, als in den entsprechenden Monaten der Vorjahre. Die Einfuhr belief sich auf 37,92 Mill. Doppelzentner gegen 35,67 im Juli 1896. Die Steigerung hat in vier Jahren nahezu 10 Mill. Dpzt. betragen. In den ersten sieben Monaten des laufenden Jahres sind 219,08 Mill. Dp. ausgeführt gegen 197,42. Die Zunahme beträgt hier in vier Jahren mehr als 57 Mill. Dz. Die Ausfuhr betrug im Juli d. J. 23,27 Mill. Doppelzentner gegen 22,87 Mill. Doppelzentner im Juli des Vorjahres. In vier Jahren hat eine Steigerung von fast 6 1/2 Millionen Doppelzentner stattgefunden. Die Gesamtausfuhr der ersten sieben Monate dieses Jahres belief sich auf 150,83 Millionen Doppelzentner gegen 142,40. In vier Jahren hat sie sich um 34 Millionen Doppelzentner gesteigert.

Der Züricher Arbeiterschutzbund nahm die Anträge über Nachtarbeit und Arbeit in gesundheitsgefährlichen Betrieben einmützig an. Die Nachtarbeit ist für Arbeiter jeglichen Alters und Geschlechts gesetzlich zu verbieten, Ausnahmen sind nur aus triftigen Gründen der technischen Production gestattet. Die Ueberzeitarbeit ist für Kinder, junge Leute und Frauen verboten, Männern ausnahmsweise gestattet. In gesundheitsgefährlichen Betrieben dürfen Kinder, junge Leute und Frauen absolut nicht beschäftigt werden. Für Schädigungen an Gesundheit und Leben, von denen Arbeiter in gefährlichen Betrieben betroffen werden, sind die Unternehmer gesetzlich haftbar zu machen. Bei außerordentlicher Gefährlichkeit soll die Verwendung eines Stoffes gänzlich verboten werden.

Der internationale Arbeiterschutzbund in Zürich ist geschlossen worden. Es wurden die Thesen über die Mittel und Wege zur Verwirklichung des Arbeiterschutzes angenommen, welche folgende Forderungen enthalten: Einheitliche Inspektion aller industriellen Betriebe, der Hausindustrie und der Landwirtschaft; weibliche Inspektoren für die Frauenarbeit; unbeschränktes Koalitionsrecht für alle Arbeiter und Angestellten beiderlei Geschlechts und offizielle Anerkennung ihrer Sekretariate und Kammern; die Einführung eines allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Stimmrechts für die Wahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften; eine eifrige Propaganda für den Arbeiterschutz; die Veranstaltung periodischer internationaler Kongresse. — Die katholischen Delegirten haben die Anbahnung einer internationalen Organisation der katholischen Sozialreform beschlossen.

Desterreich-Ungarn. Für den um die Mitte September erwarteten Besuch des deutschen Kaisers in Budapest werden dort schon umfassende Vorbereitungen getroffen. Ein Komitee unter dem Vorsitz des Bürgermeisters ist mit der Auf-

stellung des Festprogramms beschäftigt. Leider sucht die Pester Socialdemokratie einen Mißklang in die Feier zu bringen. Sie protestirt gegen die Bewilligung hoher Ausschmückungssummen für die Stadt unter dem Vorgeben, daß das Geld für die Armen verwendet werden müßte. Für die Tage des Besuchs sind Protestkundgebungen großen Stils in Aussicht genommen, die jedoch hoffentlich durch die Wachsamkeit der Polizei im Keime werden erstickt werden.

Amerika. In Washington will man wissen, daß Japan ernste Absichten auf Hawai hatte und die Insel wahrscheinlich bereits in seinen Besitz gebracht haben würde, hätte Amerika nicht rechtzeitig intervenirt.

Stadt. Kreis. Provinz.

Der Abdruck aller, durch Correspondenzzeichen als Originalartikel gekennzeichneten Berichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Die Red. Stolp, 31. August 1897.

— Zur Jagdsaison. Für unsere Nimrode wichtig ist eine Bestimmung der preussischen Eisenbahnverwaltung, die sie im Hinblick auf die Beförderung von frischgeschossenem Wild vor Jahresfrist getroffen hat und jetzt zur Erinnerung bringt. Nach dieser Bestimmung muß das von den Jägern nach Beendigung der Jagd gleich mitgenommene Wild an den Gepäckabfertigungsstellen unter Erlegung der vollen Gepäckfracht — ohne Anrechnung von Freigewicht! — zur Beförderung abgegeben werden. Es wird also nicht als „Reisegepäck“ angesehen. Indessen ist es den Jägern gestattet, einzelne unauffällig in Jagdtaschen etc. zu tragende Stücke Kleinwild mit in die Wagenabtheile hineinzunehmen, wenn 1. die Stücke so verpackt oder die Schutzstellen so verpackt sind, daß ein Ausfließen des Blutes unmöglich wird, und 2. die übrigen Mitreisenden durch die Wildstücke nicht belästigt werden.

Lauenburg, 30. August 1897. [Durch eine Explosion einer Petroleumlampe] zog sich gestern Morgen das in der Cigarrenhandlung von Kallman und Ebenstein am Markt bedienstete Mädchen recht erhebliche Brandwunden zu. Das Mädchen war daselbst mit dem Reinigen eines dunkeln Zimmers beschäftigt und bediente sich hierbei einer Lampe, welche vermathlich bei der Arbeit umgeworfen und dabei explodirt ist. Hierbei gingen die Kleider des Mädchens Feuer und das dadurch völlig kopflos gewordene Mädchen rannte in seiner Angst schleunigst aus dem Zimmer, während die Flamme sich an dem Körper immer weiter ausbreitete. Durch das rechtzeitige Hinkommen eines Herrn, welcher sich seines Rocks entledigte und denselben über das brennende Mädchen warf, wurde die Flamme endlich erstickt, doch hatte das Mädchen bereits einige bedeutende Brandwunden davongetragen, so daß dessen Ueberführung in das Johanniter-Krankenhaus erfolgen mußte. — Ein Gardinenbrand, welcher gestern ebenfalls in einem Hause am Markt stattfand, sowie ein kleiner Brand in der Nähe des

Denkmals konnten noch rechtzeitig im Entstehen unterdrückt werden. (L. Kr.)

Büchertisch.

— Für die Leistungsfähigkeit ihres Aquarellfacsimiledruckes legt die „Moderne Kunst“ (Verlag von Rich. Bong, Berlin W.) in ihrem soeben erschienenen Heft 25 ein glänzendes Zeugniß ab. Man muß gestehen, daß die farbige Wiedergabe von G. Koffet-Granger's entzückendem Bilde „Seifenblasen“ mit einer Treue und Gewissenhaftigkeit selbst in den feinsten Tönen erfolgt ist, das die Copie nicht für Druck, sondern für das Werk eines intim schaffenden Pinsels gelten kann. Dieses ausgezeichnete Können im Aquarellfacsimiledruck wird auch vom Auslande, insbesondere von Engländern und Amerikanern, durch zahlreiche Druckaufträge anerkannt. Außer jener farbigen Perle nach Koffet-Granger enthält 25 der „Modernen Kunst“ noch einige weitere treffliche Gaben in Aquarellfacsimiledruck, und zwar Illustrationen von bewährter Künstlerhand zu dem sehr interessanten Artikel Victor Happrichs „Aus dem Sommertheater“. Vorzüglich sind ferner die lebenswahren, von seinem Humor getragenen Bilder zu dem von Fr. Stein verfaßten Artikel „Intimes von der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin“, dessen Inhalt als sehr instruktiv Allen, welche die Hochschule besuchen wollen, bestens zu empfehlen ist. Ein herrliches Blatt ist die doppelseitige Illustration „Terra Latina“ nach einem Original des bekannten italienischen Malers Enrique Serra. Unter den Kunstbeilagen, die als wirklich großartige Leistungen der Holzschnidekunst gelten müssen, fesseln „Hamlet und Laertes an der Bahre der Ophelica“ von G. Nonssin, „Heimritt“ von R. Mücke und L. Fay in Düsseldorf, und „Ein lauschiger Winkel in Sevilla“ von J. Garcias Ramos. Prachtvolle Illustrationen nach Bildern, Zeichnungen Skulpturen von G. von Waffel, H. Sperling, dem bekannten Sportmaler, und von Franz Peter, einem jüngeren, talentvollen Meister der Plastik, schließen sich an. Im Text fesselt außer den schon genannten Artikeln und der Fortsetzung des spannenden Romans „Knospenzauber“ von Fedor von Zobelitz die große Novelle „Einers und Wenders“ von Georg Busch, dem hoch geschätzten Kunstschriftsteller, der in ihr mit markigen Strichen ein psychologisch vorzüglich durchgeführtes Bild aus dem modernen Gesellschaftsleben gezeichnet hat. Weiter noch ein fesselnder Aufsatz über die „Landschaftsmalerei in Düsseldorf“ und ein interessantes Bild-Zack, in dem der Sportswann, der Theater-Habitus, der Musikfreund und der Militair eine Fülle des Neuen und Bemerkenswerthen finden. Heft 24 der „Modernen Kunst“ ist insgesammt eine Leistung auf dem Gebiete der Journaltechnik, die im In- und Auslande unübertroffen dasteht. Und noch besonders hervorzuheben ist, daß dieses prächtige Heft nur 60 Pfennig kostet.

Verantwortlicher Redacteur: Max Feige in Stolp.
Druck und Verlag von F. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

In folgenden **37 Ausgabestellen** ist die **t ä g l i c h** er-
 scheinende Zeitung „**Stolper Post**“ zum Preise von
monatlich 20 Pfennigen



zu haben:

- | | | | | |
|--|--|--------------------------------------|-------------------------------------|--|
| 1. Amtsstraße 19: G. Coth. | 8. Blücherplatz 10: A. B. Hillebrandt. | 16. Holzenthorstr. 19: Otto Tillack. | 24. Reizer Chaussee: Boerger. | 32. Brobststraße 2: Witt. |
| 2. Amtsstraße 17: Waschow. | 9. Bütowerstraße 7: L. Thrun. | 17. Hospitalstr. 11: Aug. Neumann. | 25. Sandberg 1: B. Wolffberg. | 33. Wiesenstraße 4: M. Kling. |
| 3. Bahnhofstr. 15: Paul Albrecht. | 10. Fabrikstraße 3: H. Achterberg. | 18. Langestraße 41: Fr. Blöge. | 26. Sandberg 23: H. Schöbs. | 34. Wilhelmstr. 1: W. Spelling. |
| 4. Bahnhofstr. 15: A. J. Birr. | 11. Friedrichstraße 11: W. Koffke. | 19. Langestr. 53: L. W. Technow. | 27. Stolpmünder Chaussee 1: H. Teß. | 35. Wilhelmstr. 19: C. Schaffe. |
| 5. Bahnhofstr. 12: H. Hackbarth's
Nachfolger. | 12. Friedrichstr. 31: Roggack. | 20. Petristraße 13: F. Kirchmann. | 28. Strellinerweg 15: Frau Beyrow. | 36. Wollmarktstr. 6: F. Sandreyer. |
| 6. Bergstraße 8: Sahlmann. | 13. Fruchtstraße 2: Fried. Reinke. | 21. Poststraße 8: Schwarz. | 29. Strellinerstr. 12: C. Wiedmann. | 37. Wollweberstr. 5: F. W. Feige's
Buchdruckerei. |
| 7. Bergstraße 14: Gast. | 14. Gr. Gartenstr. 10: Sylvester. | 22. Präsidentenstr. 28: H. Keffke. | 30. Töpferstadt 9: H. Fett. | |
| | 15. Kl. Gartenstr. 20: J. Damkowsky. | 23. Radeberg 27: A. Kiemer. | 31. Triftstraße 27: Zaddach. | |